

IMMANUEL **GEMEINDE**
IM NIEDEREN FLÄMING
Evangelisch-Lutherische Freikirche

Mönchenstraße 45 • 14913 Jüterbog • Pfarrer Karsten Drechsler
Tel. (03372) 43 24 19 • pfarrer.kdrechsler@elfk.de • www.elfk.de/jueterbog

Beispiele vom Auszug aus Ägypten.

Predigt über 1. Korintherbrief 10,1-13
für den Sonntag Okuli: „Meine Augen“ – 2022



Ich will euch aber, liebe Brüder, nicht in Unwissenheit darüber lassen, dass unsre Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durchs Meer gegangen sind; und alle sind auf Mose getauft worden durch die Wolke und durch das Meer und haben alle dieselbe geistliche Speise gegessen und haben alle denselben geistlichen Trank getrunken; sie tranken nämlich von dem geistlichen Felsen, der ihnen folgte; der Fels aber war Christus.

Aber an den meisten von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen, denn sie wurden in der Wüste erschlagen. Das ist aber geschehen uns zum Vorbild, damit wir nicht am Bösen unsre Lust haben, wie jene sie hatten.

Werdet auch nicht Götzendiener, wie einige von ihnen es wurden, wie geschrieben steht: »Das Volk setzte sich nieder, um zu essen und zu trinken, und stand auf, um zu tanzen.« Auch lasst uns nicht Hurerei treiben, wie einige von ihnen Hurerei trieben: und an einem einzigen Tag kamen dreiundzwanzigtausend um.

Lasst uns auch nicht Christus versuchen, wie einige von ihnen ihn versuchten und wurden von den Schlangen umgebracht. Murrst auch nicht, wie einige von ihnen murrten und wurden umgebracht durch den Verderber.

Dies widerfuhr ihnen als ein Vorbild. Es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf die das Ende der Zeiten gekommen ist. Darum, wer meint, er stehe,

mag zusehen, dass er nicht falle. Bisher hat euch nur menschliche Versuchung getroffen. Aber Gott ist treu, der euch nicht versuchen lässt über eure Kraft, sondern macht, dass die Versuchung so ein Ende nimmt, dass ihr's ertragen könnt.

1. Kor 10,1-13

Liebe Gemeinde, wir lernen, indem wir andere beobachten. Kinder lernen von ihren Eltern, wie man spricht, wie man seine Schnürsenkel bindet, wie man andere Menschen behandelt. Wir lernen auch, indem wir über andere lesen und darüber, wie sie in der Vergangenheit gehandelt haben. Das Beispiel einer herausragenden Persönlichkeit aus der Geschichte kann uns inspirieren und zeigen, wie wir uns verhalten sollten. Gute Beispiele sind wichtig.

Aber das gilt genauso für schlechte Beispiele. Wir können von schlechten Beispielen lernen, was wir nicht tun sollten, wie wir uns nicht verhalten sollten. Die Fehler – ja, sogar die Sünden – von Menschen aus der Vergangenheit können uns als Warnung dienen, damit wir nicht denselben Fehlern oder Sünden zum Opfer fallen, wie sie.

Und das ist es, was wir in den Beispielen haben, die Paulus in unserem heutigen Predigttext anführt. Paulus geht auf die Geschichte Israels zurück, um die Kirche zu warnen – die Kirche in Korinth und die Kirche heute –, um uns davor zu warnen, die Sünden und den Ungehorsam der alttestamentlichen Kirche Gottes jetzt, zur Zeit des Neuen Testaments,

zu wiederholen. Und das ist lehrreich für uns, für jeden einzelnen von uns hier und heute. Wir wollen heute gemeinsam diese **„Beispiele vom Auszug“** betrachten.

Paulus führt eine Reihe von Beispielen an, die wir im 2., aber auch im 4. Buch Mose finden. Sie stammen alle aus der Zeit des Auszugs und aus den Jahren danach.

„Der Auszug“ ist große Ereignis, als Gott, der Herr, das Volk Israel unter der Führung von Mose aus Ägypten, aus der Sklaverei und der Gefangenschaft, herausführte. Das ist es, worauf sich Paulus in diesem Abschnitt bezieht. Und er sagt, dass es viele Parallelen zum Leben der Kirche gibt, sowohl in dem, was Gott für uns getan hat, als auch in den Versuchungen, denen wir ausgesetzt sind, ganz wie die Israeliten von einst.

Paulus beginnt damit, dass er über all das spricht, was der Herr für Israel getan hat.

„Ich will euch aber, liebe Brüder, nicht in Unwissenheit darüber lassen, dass unsre Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durchs Meer gegangen sind; und alle sind auf Mose getauft worden durch die Wolke und durch das Meer und haben alle dieselbe geistliche Speise gegessen und haben alle denselben geistlichen Trank getrunken; sie tranken nämlich von dem geistlichen Felsen, der ihnen folgte; der Fels aber war Christus.“

Was hat zur Zeit des Auszugs aus Ägypten für Israel getan? Paulus sagt, dass die Israeliten *„alle unter der Wolke gewesen und alle durchs Meer gegangen sind; und alle sind auf Mose getauft worden durch die Wolke und durch das Meer“*. Dies geschah, als Israel Ägypten verließ. Der Herr führte sie durch eine Wolkensäule hinaus. Die Armee des Pharaos verfolgte sie. Die Israeliten kamen an das Schilfmeer. Wurden sie gefangen genommen? Nein, der Herr versperrte den Ägyptern den Weg durch die Wolke, während Mose seine Arme hob und das Wasser des Schilfmeers teilte. So ging Israel durch das Meer – sie wurden auf Mose „getauft“ – und als sie das Meer durchquert hatten und die Ägypter hinterherkam, wurden die Streitwagen und Reiter Pharaos vernichtet.

Paulus sagt also, dass Israel eine rettende Wassererfahrung hatte, in der sie mit ihrem Anführer, Mose, vereint wurden und durch die sie vor ihren Feinden gerettet wurden. – Du hast eine noch großartigere Erfahrung mit rettendem Wasser gemacht! Du bist getauft worden, getauft in Christus!

Ja, in deiner Taufe hat Gott dich von deinen Feinden – Sünde, Tod und Teufel – befreit. Er hat dich vor ihnen gerettet und dich heil und gesund wieder herausgebracht. In deiner Taufe wurdest du mit Christus vereint. Du wurdest mit Jesus verbunden, bist mit seinem Tod und seiner Auferstehung verbunden, mit ihm in der Taufe begraben und zu neuem Leben auferweckt worden.

Das ist großartig! Das ist wunderbar! Was für eine

unglaubliche Tat hat Gott in der Heiligen Taufe für uns vollbracht! Es ist wie das, was Gott für Israel getan hat, nur besser. Das ist es, was Paulus sagt, wenn er dieses Beispiel aus dem 2. Buch Mose anführt.

Und dann fährt er fort. Er sagt, sie *und haben alle dieselbe geistliche Speise gegessen und haben alle denselben geistlichen Trank getrunken*". Als Israel auf seiner Reise hungerte, gab der Herr ihnen Manna zu essen, eine „geistliche Speise“, denn der Herr selbst gab sie ihnen. Als Israel durstig war und es kein Wasser zum Trinken gab, wies der Herr Mose an, an einen Felsen zu schlagen, und es kam Wasser in Hülle und Fülle heraus.

Geistliche Speise und geistlicher Trank, Gaben des Herrn, um sein Volk satt zu machen und zu stärken. Paulus sagt sogar, dass diese wundersamen Gaben auf eine noch größere Erfüllung in Christus hinweisen. Sie kündigen sie an:

„Sie“, die Israeliten, „tranken nämlich von dem geistlichen Felsen, der ihnen folgte; der Fels aber war Christus.“

Und so sagt Paulus, dass wir auf ähnliche, aber noch größere Weise gesegnet worden sind. Wir, die neutestamentliche Kirche, haben eine geistliche Speise und einen geistlichen Trank zu essen und zu trinken bekommen. Es ist das Abendmahl des Herrn. Wir wissen, dass Paulus sich hier auf das Abendmahl bezieht, denn er wird in den Kapiteln 10 und 11 des ersten Briefes an die Korinther weiter über dieses Sakrament sprechen. Paulus sagt

also den Korinthern und uns: „Wie die Israeliten habt auch ihr geistliche Speise und Trank von Gott, stimmt’s?“

Ja, das haben wir! Und was für ein großer Segen das ist! Denn in diesem Sakrament gibt Jesus Christus uns Christen seinen Leib und sein Blut, die er am Kreuz für uns vergossen hat – Christus gibt uns seinen Leib und sein Blut zu essen und zu trinken zur Vergebung der Sünden. Und wo es Vergebung der Sünden gibt, da gibt es auch Leben und Rettung.

Wir sind also mit diesen beiden Sakramenten, der heiligen Taufe und dem Abendmahl, überreich gesegnet worden. Paulus macht das deutlich, indem er vergleicht, wie Gott die Israeliten mit Vorbildern dieser Sakramente gesegnet hat, indem er den Durchzug durch das Rote Meer mit der Taufe vergleicht und das Manna in der Wüste und das Wasser aus dem Felsen mit der geistlichen Speise und dem geistlichen Trank vergleicht, die wir im Abendmahl haben. Paulus sagt als nächstes, dass Israel trotz dieses Segens vom Weg abgekommen ist und von Gott gerichtet wurde. Und darin liegt eine Warnung für uns.

„Aber an den meisten von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen, denn sie wurden in der Wüste erschlagen. Das ist aber geschehen uns zum Vorbild, damit wir nicht am Bösen unsre Lust haben, wie jene sie hatten.“

Werdet auch nicht Götzendiener, wie einige von ihnen es wurden, wie geschrieben steht: »Das Volk setzte sich nieder, um zu essen und zu trinken, und stand auf, um zu tanzen.« Auch lasst uns nicht Hurerei treiben, wie einige von ihnen Hurerei trieben: und an einem einzigen Tag kamen dreiundzwanzigtausend um.

Lasst uns auch nicht Christus versuchen, wie einige von ihnen ihn versuchten und wurden von den Schlangen umgebracht. Murt auch nicht, wie einige von ihnen murrten und wurden umgebracht durch den Verderber."

Seht ihr, hier sind die negativen Beispiele, denen wir *nicht* folgen sollen. Trotz allem, was Gott für sie getan hatte, fielen die meisten Israeliten der Versuchung zum Opfer und erlagen ihr. Und sie erlitten deswegen das Gericht. Dies ist eine Warnung für uns, dass auch wir nicht in Versuchung geraten, dass auch wir nicht das Böse begehren. Dass wir uns nicht der sexuellen Unmoral hingeben. Dass wir Gott nicht auf die Probe stellen. Dass wir nicht murren.

Wir müssen diese Warnungen ernst nehmen. Ich fürchte, wir sind so nachlässig geworden, was unser Leben mit Gott, unser Leben vor Gott angeht, dass wir Versuchung, Sünde und Ungehorsam nicht ernst nehmen. Aber das Beispiel des alttestamentlichen Israels zeigt uns, dass dies eine zu

leichtfertige Haltung ist. Auch sie waren mit Gottes Vorsehung gesegnet, sogar mit bestimmten Arten von Sakramenten.

Trotzdem haben sie alles weggeworfen. Sie nahmen Gottes Gesetz nicht ernst, denn sie fürchteten die Drohungen nicht, die er mit seinen Geboten verband. Sie nahmen sich Gottes Evangelium nicht zu Herzen, denn dann wüssten sie, wie sehr Gott sie liebte und für sie sorgte und wie gut es ist, sein Volk zu sein. Die meisten Israeliten fielen von Gott ab, und so kamen sie in der Wüste um und erreichten das verheißene Land nicht.

Dies soll eine Warnung sein. Es ist gefährlich, Gottes Wort auf die leichte Schulter zu nehmen. Es ist tödlich, von Gott abzufallen und dem Unglauben zu verfallen. Paulus wendet also diese Beispiele aus dem Exodus auf uns an.

„Dies widerfuhr ihnen als ein Vorbild. Es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf die das Ende der Zeiten gekommen ist. Darum, wer meint, er stehe, mag zusehen, dass er nicht falle. Bisher hat euch nur menschliche Versuchung getroffen. Aber Gott ist treu, der euch nicht versuchen lässt über eure Kraft, sondern macht, dass die Versuchung so ein Ende nimmt, dass ihr's ertragen könnt.“

Dies erfordert Demut, Reue und Glauben. *Demut*, weil niemand denken sollte, er sei so ungeheuer geistlich, dass er nicht in Versuchung geraten

könnte. *Reue*, denn wenn du merkst, dass du von Gott weggelockt wurdest und den Wegen des Teufels, der Welt oder deines eigenen sündigen Ichs folgst, musst du umkehren, dich von diesen Dingen abwenden und Gott um Vergebung und um Hilfe bitten, um es besser zu machen. Das erfordert *Glauben*, denn es bedeutet, auf Gottes Versprechen zu vertrauen, dass er dir vergibt und dir um Christi willen hilft.

Gott ist *treu*. Er hält seine Versprechen immer ein. Er erinnert sich an den Bund, den er bei deiner Taufe mit dir geschlossen hat. Gott hat dich dort als sein Kind angenommen. Er wird dich nicht im Stich lassen. Er möchte, dass du den ganzen Weg bis ins Gelobte Land schaffst. Gott will dir auf dem Weg dorthin helfen.

Hat Jesus uns nicht gelehrt zu beten: „*Und führe uns nicht in Versuchung*“? Das hat er getan. Gott wird dir die Kraft geben, der Versuchung zu widerstehen und sie zu überwinden. Dein himmlischer Vater möchte, dass du es schaffst. Er hat dich mit Jesus, deinem Meister, verbunden, der den Teufel in der Wüste besiegte, als er versucht wurde. Bleib in Jesu Nähe, denn er wird dich stärken und dir helfen, wenn du in Versuchung gerätst.

Gott, der Herr, möchte, dass wir den ganzen Weg bis ins gelobte Land, bis in die neue Schöpfung zu Ende gehen. Er hat seinen Sohn Jesus als Osterlamm für uns gesandt, damit wir von der Sklaverei der Sünde, des Teufels und des Todes befreit werden. Gott gibt uns die Sakramente, die Taufe und

das Abendmahl, um den Glauben in uns zu wecken, zu nähren und zu stärken, damit wir stark werden und den Glauben bewahren. Denn Gott ist treu, und er hält seine Versprechen immer. Gott ist treu; vertraue ihm heute. Gott ist treu; bitte ihn heute um Hilfe, um Christus nahe zu bleiben und nicht in Versuchung zu geraten. Ja, Gott ist treu, er wird es auch tun. Amen.

„Und der Friede Gottes, der größer ist als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann, der bewahre eure Herzen und Gedanken im Glauben an Christus Jesus.“ (Phil 4,7). Amen.

1. Ich ruf zu dir, Herr Jesus Christ, ich bitt, erhör
mein Klagen; verleih mir Gnad zu dieser Frist, lass
mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben,
Herr, ich mein, den wollest du mir geben, dir zu
leben, mein Nächsten nütz zu sein, dein Wort zu
halten eben.

5. Ich lieg im Streit und widerstreb, hilf, o Herr
Christ, mir Schwachen. An deiner Gnad allein ich
kleb, du kannst mich stärker machen. Kommt nun
Anfechtung her, so wehr, dass sie mich nicht um-
stoße, du kannst machen, dass mirs nicht bringt
Gefahr. Ich weiß, du wirst nicht lassen.

LG 324,1+5

Titelbild : Priscilla Du Preez www.unsplash.com